

Sitzungsvorlage

Vorlage Nr.: 9000/010/2022

Federführung:	9000 Psychiatrie- und Suchthilfe, Koordination Netzwerk Krisendienst, Netzwerk Inklusion	Datum:	05.01.2022
Bearbeiter:	Anne-Katrin Jentsch	AZ:	

Beratungsfolge: Kenntnisnahme**Datum:**

Zukunft der unterfränkischen Versorgung opioidabhängiger Menschen, die im Rahmen von Behandlungen substituieren

Sachverhalt:

Im letzten Planungs- und Koordinierungsausschuss (PKA) wurde ein Arbeitsbericht der Unterarbeitsgruppe Sucht erörtert. „Ziel der Arbeitsgruppe ist die fachliche Begleitung der Versorgungssituation in der Suchtkrankenhilfe Unterfranken. Die Unterarbeitsgruppe Sucht des PKA unterbreitet dem Sozialausschuss jeweils themenspezifisch konkrete Bedarfs- und Handlungsimpulse.“ (PKA 13.07.2021, TOP 3)

Die Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Kostenträger und Leistungserbringer, der Politik, der Polizei, der Selbsthilfe und der Angehörigen haben im zurückliegenden Jahr 2021 die Versorgung von opioidabhängigen Menschen beleuchtet, die im Rahmen von Behandlungen substituieren. Die Säulen der medizinisch-therapeutischen Behandlung sowie der psychosozialen Begleitung müssen in diesem Bereich zwingend komplementär betrachtet werden. Um die Komplexität dieser Versorgungsstrukturen detailliert zu durchdringen, hat sich aus der PKA Unterarbeitsgruppe Sucht heraus eine themenspezifische „Expertenrunde“ mit Vertreterinnen und Vertretern der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, der Krankenhäuser für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, der Suchtberatungsstellen, der Geschäftsleitung der Krankenhäuser und Heime sowie der Psychiatrie -und Suchthilfekoordination des Bezirkes Unterfranken formiert.

Die Arbeitsrunde erfasste als letztendliches Fazit ihrer Arbeit die zukünftige, äußerst kritische Versorgungssituation im Rahmen der Substitution, vor allem in der Planungsregion I. Konkrete Daten wurden analysiert, Optionen diskutiert und kooperierende Alternativen durchdacht.

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns bat in einem Schreiben an den Bezirk Unterfranken, namentlich an Herrn Bezirkstagspräsidenten Dotzel, um Unterstützung bei der Substitutionsversorgung. Das Schreiben liegt dieser Vorlage als Anlage 1 bei.

Zahlreiche Lösungsmöglichkeiten wurden geprüft und abgewogen. Vor allem die verpflichtende Verbindung von medizinisch-therapeutischer Behandlung mit der psychosozialen Begleitung scheiterte an nicht veränderbaren rechtlichen Rahmenbedingungen. Als Ergebnis des fachlichen Sondierungsprozesses entstand eine Empfehlung des Expertenkreises an die Unterarbeitsgruppe Sucht des PKA zur Aufnahme von Planungsprozessen in allen notwendigen Bereichen mit der dafür notwendigen Kooperationsvereinbarung. Die Empfehlung des „Expertenkreises Substitution“ ist diesem Bericht als Anlage 2 beigelegt.

Am 23.11.2021 hat sich die PKA Unterarbeitsgruppe Sucht mit diesen fachlichen Ergebnissen des Expertenkreises auseinandergesetzt. Sie folgte abschließend den vorgelegten Einschätzungen und beschloss einstimmig, diese Empfehlungen in den Planungs- und Koordinierungsausschuss am 27.01.2022 einzubringen. Nach einer Zustimmung durch den PKA sollen die konkreten Planungsaufgaben über die AG „Hilfe für Menschen mit Behinderung“ und den Sozialausschuss sowie im Rahmen der Strukturkommission Krankenhäuser und Heime beginnen.

Im Fazit wird festgestellt, dass vorrangig in der Planungsregion I sowie in der angrenzenden Main-Spessart-Region eine defizitäre Versorgung im Bereich der Substitution von opioidabhängigen Menschen gegeben ist.

Gleichzeitig finden die Herausforderungen des Fachkräftemangels auch in diesem Bereich ihre Beachtung. Es ist dringend notwendig, diesen absehbaren Entwicklungen mit konkreten Planungs- und Handlungsvereinbarungen zu begegnen.

Mit den Ergebnissen der Datenanalysen und den daraus entwickelten Planungsansätzen reiht sich Unterfranken in den bayernweiten Prozess ein.

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, konkret das Referat Sucht unter Leitung von Herrn Prof. Fromme lud am 15.12.2021 zu einem gemeinsamen Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, der Spitzenverbände der Bayerischen Wohlfahrtspflege, des Bayerischen Bezirktages und der Psychiatriekoordinatoren der Bayerischen Bezirke zur Versorgungssituation im Kontext Substitution ein. In allen Regionen werden nachhaltige Lösungsansätze für diese Versorgungsform gesucht. Die unterfränkischen Überlegungen ordnen sich dabei sehr gut in die bayernweiten Planungsideen ein.

Die PKA Unterarbeitsgruppe Sucht bittet den PKA um Zustimmung für die folgenden Empfehlungen:

Der Planung - und Koordinierungsausschuss empfiehlt:

1. Die Planungen, für die medizinische Behandlung der Substituierten im Rahmen der Psychiatrischen Institutsambulanzen durch den Bezirk Unterfranken aufzunehmen,
2. die Organisation der psychosozialen Begleitung in Absprache mit den Psychosozialen Suchtberatungsstellen aufzustellen,
3. zielführende Kooperationsvereinbarungen zu formulieren, die die medizinisch-therapeutischen Behandlungen der Psychiatrischen Institutsambulanzen mit den psychosozialen Begleitungen durch die Suchtberatungsstellen der Regionen vereinbaren, abstimmen und koordinieren sowie
4. dies prioritär für die Planungsregion I mit dem angrenzenden Main-Spessart zu sehen.

Anlagen:

- | | |
|----------|--|
| Anlage 1 | Sicherstellung der Substitutionsbehandlung Opioidabhängiger in der Raumordnungsregion I und im Landkreis Main-Spessart (Kassenärztliche Vereinigung Bayerns) |
| Anlage 2 | Zukunft der Substitutionsversorgung in Unterfranken - Planungsregion I und Main-Spessart (UAG Sucht - Expertenkreis Substitution) |